

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inseratensatz: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 60 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. September

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:	für Paibach:
ganzjährig . . 30 K. — h.	ganzjährig . . 22 K. — h.
halbjährig . . 15 „ — „	halbjährig . . 11 „ — „
vierteljährig . . 7 „ 50	vierteljährig . . 5 „ 50
monatlich . . 2 „ 50	monatlich . . 1 „ 55

Für die Zustellung ins Haus für dieselbe Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Nichtamtlicher Theil.

Der rumänisch-bulgarische Streitfall.

Nach einer der „Pol. Corr.“ aus Sofia von bulgarischer Seite zugehenden Mittheilung ist man dort der Ansicht, daß die zwischen Bulgarien und Rumänien entstandene Streitigkeit ihren Höhepunkt überschritten habe und die Gefahr einer drohenden Zuspitzung des Conflictes, so weit sie überhaupt bestand, nunmehr geschwunden sei. Diese Auffassung wurze in der Ueberzeugung, daß nach den Kundgebungen des Sofianer Cabinets an dessen rückhaltlosem Willen, den ihm in dieser Angelegenheit erwachsenden internationalen Verpflichtungen, sowie überhaupt allen Anforderungen des Rechtes Rechnung zu tragen, nicht gezweifelt werden könne. Ueberhaupt müsse die trankende Zumuthung, als ob sich die bulgarische Regierung der Erfüllung derartiger Pflichten entziehen wolle, und daß sie sogar der Leichtfertigkeit fähig wäre, auf ihrem Territorium bewußt Vorgänge zu dulden, durch welche die Ruhe am Balkan erschüttert werden. In diesem Bewußtsein vermöge man in Sofia trotz der Aufklärung, mit der das Bularester Cabinet die Form seiner Action begründete, auch heute noch nicht zu begreifen, was die rumänische Regierung zur Entwicklung eines solch außerordentlichen Appa-

rates veranlaßt hat. Man möchte jedoch bulgarischerseits, so empfindlich man sich auch durch diese Vorgangsweise betroffen fühlen muß, von einer weiteren Erörterung dieses Punktes absehen, da man in Sofia nichts als die gütliche Beilegung des Zwischenfalles wünscht, der ein allzu großes Geräusch entwickelt hat. Die Vorkommnisse, welche das Bularester Cabinet zu seiner Action veranlaßten, hatten nach bulgarischer Auffassung nicht annähernd solche Bedeutung, als daß sie die trefflichen, bisher zwischen den beiden Staaten unterhaltenen Beziehungen hätten trüben dürfen. Gerade im Hinblick auf dieses Verhältnis könne man auf eine energische Verwahrung gegen die Behauptung, daß in Bulgarien rumänenfeindliche Gefühle vorherrschen, nicht verzichten. Kein Punkt der rumänischerseits erhobenen Anklagen könne weniger begründet sein, als dieser. Man stand in Bulgarien dem benachbarten Königreiche nicht im geringsten feindselig gegenüber und selbst gegenwärtig, wo doch die Eigenliebe der Bulgaren durch generalisierende Verunglimpfungen des Fürstenthums in der rumänischen Presse und sehr heftige Kundgebungen in dortigen öffentlichen Versammlungen unleugbar auf eine harte Probe gestellt wurde, war die Sprache der öffentlichen Meinung in Bulgarien fast ausnahmslos eine ruhige und jedenfalls eine weit gemäßigtere als die der rumänischen Blätter. Dies bilde wohl eine beweiskräftige Erhärtung dafür, daß nicht bloß die Regierung, sondern auch das Volk im Fürstenthum eine gütliche Beilegung der jetzigen Meinungsverschiedenheit und die Pflege eines freundschaftlichen Verhältnisses zu Rumänien wünscht.

Von anderer kompetenter Seite wird der „Pol. Corr.“ mitgetheilt, daß der Verlauf der in Sofia über diesen Gegenstand gepflogenen Auseinandersetzungen der folgenden war: Am 28. Juli (10. August) hatte der diplomatische Agent Rumäniens in Sofia eine Unterredung mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern, die einen durchaus freundschaftlichen Charakter trug und aus welcher letzterer den Eindruck gewann, daß seine Erklärungen eine befriedigende Aufnahme finden werden. Man sei daher in Sofia überrascht gewesen, als der diplomatische Agent am 17./5. August eine vom 16./4. d. M. datierte Note überreichte, die einzige, die überhaupt bezüglich dieses Gegenstandes an die bulgarische Regie-

rung gelangt ist. Letztere beeilte sich mit ihrer Antwortnote, die sich schon am 19. d. M. in den Händen des diplomatischen Agenten befand und in welcher ausschließlich auf die erwähnte Unterredung Bezug genommen wurde. Es sei somit ganz ungerechtfertigt, der bulgarischen Regierung Saumseligkeit oder „Unhöflichkeit“ in der Behandlung der rumänischen Mittheilungen zum Vorwurf zu machen.

Die Lage in China.

W. A. In Peking gibt es keine Boxer mehr; die kaiserliche Stadt ist von russischen und französischen Truppen genommen, und — abgesehen von versprengten, plündernden Soldatenhaufen — ist die Hauptstadt von allen bewaffneten Chinesen geräumt. Der gesammte Hof ist geflohen; unverbürgte Nachrichten besagen sogar, er wäre eingeholt worden, und der Kaiser habe sich sofort unter den Schutz der Verfolger gestellt. Das sind die wesentlichsten Nachrichten der beiden letzten Tage. Thatsache ist auch, daß sich unter der nunmehrigen internationalen Garnison Pekings bereits das mit Capitän Pohl von Tien-Tsin abgegangene österreichisch-ungarische Matrosen-Detachement befindet.

Die Verbindung von Tien-Tsin nach Peking, für welche man zeitweilig große Besorgnisse hegen durfte, ist vollkommen frei; dies beweisen auch die nunmehr zahlreicher einlaufenden Nachrichten von den fremdländischen Delegationen und Detachements aus Peking, welche ungestört mit Taku verkehren. Den Wadern, welche so lange mit einer (wie der Bericht des russischen Staatsrathes von Giers wohl zutreffend sagt) beispiellosen Tapferkeit die Gesandtschaften in Peking verteidigt haben, konnte also nunmehr Rettung geboten und Pflege in reichstem Maße zu Theil werden. Der Dank Europas ist ihnen gewiß und wird ihnen mit erhebender Einmüthigkeit geboten.

Jedenfalls hat die Einnahme Pekings deprimierend auf die fanatisierten chinesischen Volkskreise gewirkt; davon zeugt der heute mehrseitig gemeldete Niedergang der Boxer-Bewegung, gegen welche sich eine Reaction im Volke selbst geltend zu machen scheint. Zu optimistisch dürfte man allerdings trotz dieser Meldungen die Situation nicht auffassen. Die neuen Angriffe, welche Reguläre und Irreguläre bei Tien-Tsin gegen

Feuilleton.

Sein Verhängnis.

Humoreske von E. Spielmann.

„Ihr ist wohl und mir ist besser!“ Eine Grabchrift, die Herrn Nathanael Treichel, dem alten Stadtschirurgen, lebhaft ins Gedächtnis kam, als er eben seine herzliche Ehefrau zur ewigen Ruhe bestattet hatte. In Gedanken widmete er sie ihr auch. Auf dem Denkstein, den er der Seligen aufs Grab legen ließ, vertheilte er freilich seine Gedanken-Grabchrift in die all gemein bei den trauernden Witvern übliche: „Sanft ruhe ihre Asche!“ Ist doch, wie er als kluger Mann gut genug wußte, die Sprache dazu da, die Gedanken zu verbergen.

Rosenketten allerdings waren die Ehefesseln nicht gewesen, die ihn seine Selige sechsundzwanzig lange Jahre hatte tragen lassen. Im Gegentheil, schwer, sehr schwer hatte er ihre Last und ihren Druck empfunden, und nicht zu verdrängen war es ihm, wenn er jetzt, ihrer ledig, erschöpfend froh aufathmete und der neugewonnenen Freiheit sich freute. Genießen wollte er sie denn auch. Fühlte er sich doch, nachdem die Ehefesseln von ihm genommen waren, fast als Jüngling, den sechzig Wintern zum Trotz, die über sein Haupt schon dahin gegangen waren. Als ein richtiger Junggeselle wollte er nunmehr seine Tage verbringen. Kein Hindernis stand diesem Vorhaben entgegen, da seine Ehe unbeerbt geblieben war. So ließ er denn seine Wohnung von einem Nachbarstäbchen bei Bedürfnis auch als Bedienter fungierte, reinigen und besorgen, bereitete sich seinen Morgentasse

mit eigener Hand und tafelte zu Mittag im „Gold-Fasan“ bei Madame Vogelsang. Seinen Früh- und Abendessen machte er im Rathskeller. Konnte er doch jetzt in sorglos heiterer Ruhe hinter dem Schoppen mit den guten Bekannten festsitzen, so lange es ihm gefiel, was alles ihm bei Lebzeiten seiner Seligen durchaus versagt gewesen war. Direct immer von seinen Krankenbesuchen hatte er nach Hause zurückkehren müssen, nie ein Wirtshaus aufsuchen dürfen. Sogar seine Landreisen waren ihm genau auf ihre Zeit nach Stunden und Minuten von der gestrengen Ehegattin berechnet worden. Was Wunder demnach, wenn er jetzt seine Freiheit auszunutzen und das Langentbehrte nachzuholen, in vollen Zügen auszukosten bemüht war?

Indessen schrankenlose Freiheit — den ihrer Ungewohntheit wird gerade sie nach und nach hier und da zu drücken beginnen, zumal, wenn mit den früheren Ketten doch auch dieses und jenes Bequeme und Angenehme verbunden war, was jetzt die Freiheit bitter vermissen läßt.

So gieng es nach Verlauf eines Jahres auch Nathanael Treichel. In seinen Zimmern lag der Staub in Urschichten, Berge von Flocken hatten sich in den Ecken aufgehäuft. Seine Leibwäsche, um deren Klarheit und blendende Weiße ihn sonst alle Männerwelt im Städtchen beneidet hatte, war unter den Händen der Wäschefrau vergraut und vergilbt, voller Risse und Löcher. Madame Vogelsangs Mittagsmenu in „Gold-Fasan“ stand für jeden Tag in der Woche unabänderlich fest. Die gleichen Gerichte, die es am Montag dieser Woche gab, gab es am Montag in der nächsten Woche auch. Und weiter gieng es so Tag für Tag, Woche für Woche, nur, daß der Sommer die stehenden Ge-

richte brachte, der Winter die. Dazu wurden die Fische mit Margarine gefocht, die Bratenjauce mit Talg bereitet. Die Tischgesellschaft bestand zumeist aus Handlungsreisenden, höchstens ab und an noch einmal ein paar Referendare als Standgäste, unsympathisch jene wie diese dem alten Medicus. Er wurde verdrücklich, mäkelte unausgesetzt bei Tische, so daß er sich mit Madame Vogelsang über den Fuß spannte, wie man das ja zu bezeichnen pflegt. Seine Selige — wahrhaftig, sie kam ihm in der That mitunter in der Art in den Sinn jetzt, als vermißte er sie. Gewiß, bitter, bitter hatte er unter der Schwere ihres autokratischen Regiments zu leiden, unter ihrem despotischen Scepter zu dulden gehabt. Aber alles, was recht war — seinen Haushalt hatte sie musterhaft geführt, und sein Tisch war allzeit wohlbestellt gewesen. Das mußte er ihr noch übers Grab hinaus rühmlichst nachsagen.

„Mein Himmel, mein lieber Herr Doctor“, meinte eine, dem alten Medicus befreundete Gutsbesitzerin, der er bei einem Krankenbesuche seine häuslichen Unbequemlichkeiten klagte, „mein Himmel, dem ist doch leicht abzuhelfen! Nehmen Sie doch eine gute Wirtschafterin in gekleideten Jahren. Dann behalten Sie Ihre volle Freiheit und brauchen die Annehmlichkeiten einer geordneten Häuslichkeit nicht zu entbehren.“

„Eine Wirtschafterin?“ entgegnete Nathanael Treichel in froher Bestürzung. „Eine Wirtschafterin? Ja, das ist eine Idee, auf die ich allein wahrhaftig nicht gekommen wäre! Wohl aber leuchtet sie mir ein, und sicherlich haben Sie recht. Eine Wirtschafterin, die für mich und meinen Haushalt paßt, die würde mich zufrieden stellen. Woher jedoch nehme ich eine solche?“

(Fortsetzung folgt.)

(Was die Damen auf den Hüten tragen), erfährt man aus einem interessanten Bericht aus Jereb im asiatischen Rußland (Gouvernement Perm), wo jährlich im Februar eine große Messe mit Pelzhandel abgehalten wird. Es heißt in der Mittheilung über die diesjährige Messe: Vogelware war in großer Menge auf dem Platze. Vögel verschiedener Vögel, außer Eiern, waren doppelt so viel als in den Vorjahren herangebracht, obgleich ausländische Agenten noch vor der Jereb'schen Messe viele Vogelbälge aufgekauft hatten. Infolge des günstigen Abfahes hat man in Sibirien und in der Steppe angefangen, die Vogelzucht gewerbmäßig zu betreiben, statt wie früher nur zufällig. Besonders hat sich die Jagd auf Adler und Eulen (namentlich Uhus) in den Steppen und Bergen entwickelt. Die Preise stellten sich ziemlich hoch infolge der starken Nachfrage vom Auslande und des Wettbewerbes unter den Käufern, von denen neun aus Leipzig erschienen waren und hohe Preise boten. Früher wurden Vogelbälge, Schwanzfedern und Flügel vorzugsweise für Paris gekauft; jetzt traten bedeutende Fabriken in Berlin und Leipzig als Abnehmer zur Bearbeitung von Vögeln und Federn auf. Uhus waren an 3000 Stück auf dem Platze; die Preise schwankten zwischen Rubel 6.75 und Rubel 5.50 das Paar. Adler waren etwa 4000 Paar vorhanden; sie fanden zu 6 bis 7 Rubel das Paar Abfah, die schwarzen wurden zu 4 Rubel, die übrigen geringen Sorten zu 1 Rubel das Paar abgesetzt. Weiße Eulen waren sehr begehrt; man zahlte für das Paar gern 2 Rubel; es waren jedoch nur 1600 Paar vorhanden. Graue Eulen aus dem Ural (3000 Paar) kosteten 40 bis 50 Kopelen das Paar. Außerdem waren 10.000 Paar andere Eulen herangebracht; die Preise schwankten zwischen 30 und 40 Kopelen das Paar. Eulenzügel waren an 100.000 Paar auf dem Platze und kosteten 20 bis 21 Kopelen das Paar; ungefähr 2000 Taucher kosteten 1 Rubel bis 1 Rubel 15 Kopelen das Paar. Die Nachfrage nach Tauchern war lebhaft. Vogelzucht waren wenig begehrt, obgleich der herangeführte Vorrath groß war. Die Preise stellten sich sehr niedrig, sogar für die Sibirier verlustbringend. Auerhahn- und Birkhahnzucht waren 60.000 Paar vorhanden; große Birkhahnzucht kosteten 50 Kopelen, kleine 10 Kopelen das Paar; große Birkhahnzucht 15 Kopelen, kleine 7 Kopelen das Paar. Feldhühnerzucht waren nur 30.000 Paar vorhanden und kosteten 4 bis 5 Kopelen das Paar. Im ganzen wurde auf der Messe für 70.000 Rubel Vogelware ins Ausland abgesetzt.

(Durch das große Los zum Bettler geworden.) Der seltene Fall, daß jemand sein ganzes Hab und Gut durch den Hauptgewinn in einer Lotterie verliert, hat sich zu Graulautern bei Saarbrücken ereignet. Ein Schiffer von dort, der in ziemlich guten Verhältnissen lebte, hatte das Los Nummer 18.427 der Pirmasener Kirchenbaulotterie erworben. Auf dieses Los fiel der erste Hauptgewinn von 40.000 Mark. Als dies der Schiffer, der mit seinem Fahrzeug zur Zeit gerade in Saarbrücken lag, erfuhr, sandte er das Los in einem mit drei Zehnmarken besetzten Briefcouvert an das Münchener Bankhaus, das die Gewinne auszuzahlen hatte. Als der Schiffer hierauf keine Nachricht erhielt, fragte er einige Zeit später nochmals an, worauf das Bankhaus erklärte, den Brief mit dem Lose nicht erhalten zu haben. Der

Allerdings sah der junge Graf sehr gut aus. Obwohl er groß und schlant gewachsen war, fiengen seine Schultern doch schon an, breit zu werden, und seine ganze Figur zeigte ein vollendetes Ebenmaß. Dunkelblondes, schönes Haar bedeckte dicht den fein-geformten Kopf, und aus den braunen Augen schimmerte eine märchenhafte Tiefe. Wenn Roderich diese Augen voll aufschlug, so frappte er jeden Beschauer. Für gewöhnlich aber lag ein müder Ausdruck in ihnen, ein Ausdruck der Enttäuschung und der Trauer, der in dem jugendlichen Antlitz befremdete und zum Mitleid aufforderte. Doctor Böcker hatte recht — die Gesichtszüge waren fast classisch regelmäßig, und ein leichter, dunkelblonder Flaum, der auf der Lippe sproßte, erhöhte die Schönheit des eigenartigen Gesichtes. Fast das Schönste an dem jungen Grafen aber war seine Stimme, die den Uebergang vom Knaben zum Mannesalter, ohne Schaden zu erleiden, schon überwunden hatte, ein weicher wundervoller Bariton mit etwas dunkler Klangfärbung. Der Priester des ganzen Schillerchors. Schon manche Solopartie hatte er vom Chor der alten, großen Kirche herab bei kirchlichen Festen gesungen, und die herrliche Stimme füllte das ganze, große Gebäude.

„Er wird doch noch ein Opernsänger!“ meinte sein Director einmal.

„Dazu paßt er nicht!“ erwiderte sein Classenlehrer, der ihn genau kannte. „Künstler sind flotte, leichtlebige Gesellen, die sich über die Mißere des Lebens lachend hinwegsetzen. Hochlamp hat schweres Blut; er grübelt, er zweifelt und er hat zu wenig Vertrauen zu sich selbst. Ihm fehlt die Reife, der frische, sorglose Wagemuth!“

(Fortsetzung folgt.)

Schiffer erhob nun Klage, es folgte ein langwieriger Proceß, dessen Kosten zu solcher Höhe anstiegen, daß er nicht nur Haus und Hof, sondern auch sein Schiff verkaufen mußte. Der Proceß gieng für ihn verloren und damit auch der hohe Gewinn. Jetzt muß der „glückliche“ Gewinner, nachdem er von längerer Krankheit genesen ist, wieder als einfacher Tagelöhner arbeiten, um sich und seine aus sieben Personen bestehende Familie zu ernähren.

(Ein Chef, der von allem weiß.) In irgend einem großen Betrieb — der Name des Unternehmens sei nicht genannt — wurde kürzlich die Neuerung eingeführt, daß der oberste Chef von allem in Kenntnis gesetzt werden müsse, namentlich wurde verfügt, daß die diversen Controlberichte „hochortig“ vorgelegt werden. Nun begnügte man sich aber an oberster Stelle nicht damit, bloß ohne weiteres „zur Kenntnis zu nehmen“, es sollte auch stets die höchste Willensmeinung auf dem Acte ersichtlich sein. Da man aber nicht alles wissen kann, wenn man auch von allem wissen will, sind die directoralen Bemerkungen auf den Berichten und Acten mitunter nicht ganz unanfechtbar, doch wäre es schade, wenn sie gänzlich unterlassen würden, denn manchmal wirken sie auf sämtliche betheiligte Dienststellen in ihren sonst so trockenen Geschäften ebenso erheitend als anregend. Eine solche belpische Entscheidung des Generalgewaltigen wird eben jetzt erzählt: Jüngst gelangte ein Bericht über die Prüfung und Untersuchung von Dampfkesseln zur Vorlage, in dem constatiert wurde, daß alles in schönster Ordnung sei. Zum Schluss hieß es: „Kesselfein wurde nirgends vorgefunden.“ Dieser Bericht wurde nun zwar „mit Befriedigung zur Kenntnis genommen“, trug aber die vorwurfsvolle „hochortige“ Bemerkung: „Fehlender Kesselfein ist sofort anzuschaffen.“

(Yankee-Wetten.) Die bevorstehende Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten gibt, wie gewöhnlich, zu den extravagantesten Wetten Veranlassung. Ein Bewohner von Chicago hat sich verpflichtet, der Schwiegermutter eines seiner politischen Gegner eine lebenslängliche Rente zu zahlen, wenn der Candidat seiner Wahl nicht gewählt wird. Ein anderer Yankee will im Falle der Niederlage seines Candidaten vierzehn Tage seine Kleider verlehrt anziehen. Die Verpflichtung, sich bis zur nächsten Wahl den Bart abzurazieren und den siegreichen Gegner im Karren durch die Straßen zu ziehen, sind besonders beliebte Wetten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Eine neue Rebenkrankheit.

Herr Bohuslav Skaliczky, technischer Leiter der staatlichen Weinbau-Angelegenheiten in Krain, ersucht uns um Aufnahme folgenden Artikels:

Unter dem Titel „Eine neue Rebenkrankheit“ brachte die „Salzburger Zeitung“ am 21. d. M. eine Notiz, in welcher mitgeteilt wird, daß in Unterkrain eine neue Rebenkrankheit, namens „schwarzer Brenner“ (Sphaeceloma ampelinum) aufgetreten sei.

Da die weinbautreibende Bevölkerung des Landes durch verschiedene parasitische Krankheiten der Rebe ohnedies schon großen Schaden erleidet, so wird sie durch Ankündigungen neuer Rebenkrankheiten selbstverständlich noch mehr beunruhigt.

Aus diesem Grunde ersuche ich die obige Notiz dahin richtigzustellen, daß der heuer in etwas stärkerem Maße als sonst auftretende schwarze Brenner keine neue, sondern eine unseren Weinbauern schon längst bekannte Krankheit ist. Die mit dem Namen schwarzer Brenner, Anthracnose zc. (von den slovenischen Weinbauern als „koze“ — Pocken) bezeichnete Rebenkrankheit wurde zum erstenmal im Jahre 1873 von Professor de Bary beschrieben und dem die Krankheit verursachenden Pilze der Name Sphaeceloma ampelinum (de Bary) beigelegt.

Der Pilz tritt schon seit mehreren Jahren auch in Krain auf, jedoch nicht jedes Jahr und in jeder Gegend gleich. Er gedeiht namentlich in feuchten, niederen Weingartenlagen mit schwerem Boden, besonders in nassen Jahren, da die Pilzsporen zu ihrer Reimung unbedingt Wasser benötigen. Der Pilz überwintert auf dem Rebolz und befällt im Frühjahr alle grünen Theile der Rebe, namentlich mancher Rebsorten, wie z. B. die amerikanische Unterlagsorte Solonis, von den europäischen Sorten besonders den Muscateller, grünen Sylvaner, Blaufränkisch zc., während andere Sorten wieder weniger empfänglich sind.

Tritt der Pilz stark auf, so kann er einen bedeutenden Schaden verursachen, indem er die Blätter, Triebspitzen und Trauben zum Vertrocknen bringt und das einjährige Holz beschädigt, wie es heuer in vielen Gegenden Krains der Fall ist.

Die Bekämpfung des Pilzes ist verschiedenartig. Viele empfehlen das Schwefeln und Bestreuen der Reben mit Kalkstaub an. Aber das beste Mittel haben wir im Bestreichen des Holzes mit einer Kupfervitriol-Lösung und fleißigen Abfammeln und Verbrennen der befallenen Rebstheile.

Das Abfammeln der erkrankten Rebstheile darf im Sommer nur bei trockenem Wetter geschehen, da bei nassem Wetter oder bei Thau die Verbreitung der Krankheit durch diese Arbeit noch gefördert werden würde. Da der Pilz auf dem Holze der Rebe überwintert, so muß man nach dem Schneiden sämtliches abgeschnittenes Rebolz (Reißig) verbrennen. Sodann werden die Reben mit einer starken Eisenvitriol-Lösung (circa 40 Procent), der man noch etwas Schwefelsäure (circa 1 Procent) zusetzt, mittelst eines scharfen Pinsels gut bestrichen.

Diese Arbeit muß jedoch frühzeitig, vor dem Beginne der Vegetation vorgenommen werden, da sonst die Flüssigkeit die angetriebenen Rebaugen beschädigen würde. Gut ist es, wenn man dieses Verfahren nach 10 bis 14 Tagen nochmals wiederholt.

Statt obiger Flüssigkeit nehmen manche eine zehnprocentige Schwefelsäurelösung.

Die auf obige Art im Frühjahr 1897 in der staatlichen Rebanlage in Landstraf behandelten Solonisreben, die im Jahre 1896 sehr stark vom Brenner befallen waren, zeigten im Sommer 1897 eine etwas geschwächte Vegetation, jedoch keine Spur vom schwarzen Brenner.

Weinbauer, welche heuer vom Brenner befallene Weingärten haben, thun gut, wenn sie sich im kommenden Februar dieses radicalen Mittels bedienen, um sich vor unangenehmen Schäden im Jahre 1901 zu schützen.

(Der Kaiser in Görz.) Wie die „Eco del Litorale“ erfährt, trifft Seine Majestät der Kaiser zwischen 20. und 24. September in Görz ein. Das Festprogramm hat bereits die Allerhöchste Genehmigung erhalten. Seine Majestät wird sämtliche Bürgermeister des Kronlandes empfangen; bei dieser Gelegenheit wird dem Monarchen die goldene Jubiläums-Denkmünze überreicht werden.

(Jubiläum der Vereinigung von Görz und Gradiska mit Oesterreich.) Aus Sesana wird berichtet: Ein Festcomité des Frauenzweigsvereines vom Rothen Kreuz in Sesana veranstaltete vorgestern aus Anlaß des 400jährigen Jubiläums der Vereinigung der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradiska mit dem Hause Habsburg, sowie zur Feier des 70. Geburtstages des Kaisers ein patriotisches Fest, an welchem sich die Bevölkerung von Sesana und Umgebung sowie zahlreiche Gäste aus Triest und Görz betheiligten. Der ganze Ort war mit Fahnen reich geschmückt, an vielen Häusern bemerkte man Büsten und Bildnisse des Kaisers. Vormittags fand ein Hochamt statt, welchem die gesammte Beamtenschaft mit dem Bezirkshauptmann an der Spitze, ferner in Vertretung des im Lande anlässlich der Manöver weilenden Truppen-Divisionscommandanten FML. v. Höchsmann mit dem Brigade-Commandanten WM. v. Conrad, sowie viele Officiere beiwohnten. Nachmittags überreichte eine Deputation der Bürgermeister sämtlicher Gemeinden des politischen Bezirkes Sesana dem Bezirkshauptmann eine Huldigungsadresse mit der Bitte, dieselbe an die Stufen des Allerhöchsten Thrones zu leiten. Nachmittags fanden verschiedene Festlichkeiten statt, zu welchen das Militär sowie die Bevölkerung aus allen Richtungen herbeiströmten. Außerdem brachten Bergnützungszüge hunderte von auswärtigen Gästen nach dem Feste. Im Garten des Hotels „Zu den drei Kronen“ hatte der Frauenzweigsverein ein Gartenfest veranstaltet, an welchem der Statthalter Graf Götz, FML. v. Höchsmann und WM. v. Conrad mit zahlreichen Officieren, ferner der Reichsraths- und Landtagsabgeordnete Dr. Gregoric und Landtagsabgeordneter Ritter v. Dottori theilnahmen. Abends fand eine glänzende Illumination des ganzen Ortes, sowie ein Fackelzug statt, wobei vor dem Bildnisse des Kaisers, welches den auf dem Hauptplatze errichteten Triumphbogen schmückte, eine Huldigung dargebracht wurde.

(Sitzung des k. l. Landesschulrathes für Krain vom 20. August 1900.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden, Seine Excellenz Victor Freiherrn von Hein, theilt der Schriftführer die Erledigungen der wichtigeren seit der letzten Sitzung im currenten Wege behandelten Geschäftsstücke mit, was zur Kenntnis genommen wird. Sodann wurde (wie bereits gemeldet) für die zweite Lehrstelle an der Volksschule am Karolinengrunde die provisorische Lehrerin daselbst, Francisca Pola von Polafalva, sowie für eine Lehrstelle an der vierklassigen Volksschule in Rassenfuß der definitive Lehrer in Dobrova bei Rann, Josef Tratar, ernannt. Zur Eröffnung der Privat-Volksschule an der Taubstummen-Stiftungsanstalt in Laibach wurde in Gemäßheit des § 70 des Reichs-Volksschul-Gesetzes die Genehmigung erteilt. Der Direction des I. Staats-Oberghymnasiums in Laibach wurde für die Dauer von zwei Jahren eine Hilfskraft zur Beforgung der administrativen Geschäfte angewiesen. Das Gesuch eines Bögling des IV. Jahrganges der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach um Zulassung zur Wiederholung der Reifeprüfung im Herbsttermin wurde abschlägig beschieden; ein Privatschüler der III. Gymnasialklasse wurde von dem Unterrichte im Griechischen befreit. — Schließlich wurde dem Lehrer Josef Pavcic in Großschätz beauftragt, einen

Musik- und Gesangsschule und Ablegung der bezüglichen Staatsprüfung ein neunmonatlicher Urlaub erteilt; in zwei Disziplinarstrafsachen wurden die entsprechenden Befehle gefasst.

— (Ernennungen im Rechnungsdepartement.) Der heutigen «Wiener Zeitung» zufolge hat der Ministerpräsident den Rechnungsrath Franz Bregant zum Ober-Rechnungsrath und Vorstande des k. k. Rechnungsdepartements für Krain, ferner den Rechnungsrevidenten in demselben Departement, Josef Modic, zum Rechnungsrathe ebendort ernannt.

— (Uebersetzung im Postdienste.) Der Postassistent Johann Podgornik wurde von Laibach nach Wien übersetzt.

— (Eh rung.) Herr Franz Papler, Oberlehrer in Franzdorf, welcher am 5. September sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern wird, wurde vom Gemeinderathe in Franzdorf in der Sitzung vom 26. d. M. zum Ehrenmitglied der dortigen Gemeinde ernannt.

— (Kirchliches.) Der bisherige Expositus in Bigaum ob Birkitz, Herr Fr. Kusar, wurde gestern auf die Pfarre Mannsburg installiert. — An den geistlichen Uebungen für die Laibacher Diocese, die vorgestern abends unter der Leitung des Herrn P. Guglberger begonnen haben, nehmen 87 Priester theil.

— (Vom Gewerbeinspectorate.) Der Gewerbe-Oberinspector, Regierungsrath Dr. Pogatschnigg, ist von seinem Sommeraufenthalte in Graz eingetroffen und nimmt am 1. September seine Amtstätigkeit wieder auf.

— (Von der Südbahn.) Anlässlich der Abtransportierung der Mandvertruppen hat die Südbahndirection Folgendes verfügt: 1.) In sämtlichen Stationen der Strecke Graz (inclusive) - Triest und Nebenlinien sind vom 1. September anfangen bis einschließlich 5. September und in den Stationen der Strecken Wien-Graz (exclusive) und Marburg (exclusive) - Villach (inclusive) sammt Nebenlinien sind vom 1. bis 3. September d. J. Frachtgüter zum Transporte mit der Bestimmung nach und über Stationen der Strecke Laibach - Triest gemäß § 55, Absatz 2 des Betriebsreglements, nur in einstweilige Verwahrung nach Zulässigkeit der Lagerräume mit dem Vorbehalt späterer Annahme zur Beförderung zu übernehmen (Artikel 12, Theil II. der Manipulations-Instruction). Falls jedoch die in beschränkter Anzahl verkehrenden Güterzüge eine Abbeförderung der zur einstweiligen Verwahrung übernommenen Güter, insbesondere wichtiger Transporte und leicht verderblicher Sendungen, wie Obst, Weintrauben, Most und solcher Sendungen, deren Verladung sonst nichts im Wege steht, gestatten würden, werden die weiteren Weisungen vom Betriebsinspectorate bekanntgegeben werden. 2.) In der Station Rakel kann vom 31. August bis 5. September eine Uebernahme von Frachtgütern gegen Vorbehalt späterer Annahme in die einstweilige Verwahrung zugestanden werden, jedoch mit der Maßgabe, wenn die für den Civilgüterverkehr verfügbaren Räumlichkeiten hiezu ausreichen, beziehungsweise die Einwaggonierung der Mandvertruppen hiedurch nicht behindert ist. 3.) In den Anschlussstationen, mit Ausnahme von Divaca und Laibach, dürfen Güter (Eilgüter, lebende Thiere und Approvisionierungsartikel ausgenommen) für Stationen der Strecke Laibach-Triest und darüber hinaus in der Zeit vom 1. bis einschließlich 3. September l. J. nicht übernommen werden. 4.) Die Uebernahme und Abbeförderung von Eilgütern, lebenden Thieren und Approvisionierungsartikeln sowie der Weiterlauf derartiger, bereits unterwegs befindlicher Güter und der dem schnellen Verderben unterliegenden Sendungen muss unter allen Umständen, somit auch über die am 4. und 5. September für den Civilgüterverkehr gesperrte Strecke Laibach-Triest, aufrecht erhalten bleiben.

— (Von der Laibacher Erdbebenwarte.) Heute nachts, circa 3 Uhr 37 Minuten, verzeichneten die empfindlichen Instrumente der Warte ein entferntes Beben in der Dauer von 12 Minuten. Ausschlag 2 mm.

— (Der Bicyclistclub «Mirija») veranstaltet bei günstiger Witterung auf der Strecke Neumarkt-Laibach das bereits im Mai beabsichtigte, jedoch ob Regenwetters übertragene Wettrennen nunmehr definitiv Sonntag, den 2. September. — Nach Schluss des Rennens und nach erfolgter Vertheilung der Preise wird im Restaurationsgarten zur «Neuen Welt» ein Concert stattfinden.

— (Udmat und Prühl.) In diesen beiden Stadttheilen wurden in letzterer Zeit sowohl die Wasserleitung als auch die elektrische Beleuchtung eingeführt. Wie wir erfahren, ist auch die Canalisation in den betreffenden Gassen und Straßen projectiert, beziehungsweise erscheint dieselbe theilweise schon fertiggestellt. Die Anzahl der neuen Gebäude in der Brühl beträgt derzeit zwölf.

— (Stimme aus dem Publicum.) Die Römerstraße ist fast jede Nacht der Schauplatz nächtlicher Ruhestörungen. Nach der Sperrstunde der Gasthäuser — mit denen die Römerstraße besonders gesegnet ist — versammeln sich die Beschreiber an verschiedenen Punkten der Straße und machen ihrer weinseligen Stimmung durch

oft stundenlang andauerndes Singen und Zehlen Luft. Das Verlangen, dass sich die berufenen Factoren der gestörten Nachtruhe der Bewohner dieses Stadttheiles annähmen, erscheint sicherlich nicht unbillig.

* (Unfall.) Andreas Ambrožic, Besitzer in Malavaž, fiel vorgestern in der Schießstättgasse vom beladenen Wagen herab und gerieth unter den Wagen. Die Räder giengen ihm über die linke Hand und zerquetschten ihm die Finger. Der Verunglückte wurde in das Landeshospital überführt. — Beim Baue des neuen Justiz-Palais verunglückte am selben Tage der Arbeiter Valentin Rebolj. Ein Trambäum fiel ihm auf die rechte Hand und zerquetschte ihm den Mittelfinger.

* (Entwöhener Zwängling.) Gestern vormittags ist von der bei der Heumad auf den anstaltlichen Wiesen beschäftigten Zwänglingabtheilung der nach Laibach im politischen Bezirke Wels heimatsberechtigter, 22 Jahre alte Zwängling Johann Stodmayer entwichen. Er spricht deutsch und ist seiner Beschäftigung nach Wagnergehilfe.

— (Thierärztliche Wandervorträge.) Im Verwaltungsbezirke Littai werden seitens des k. k. Bezirksamts Litai zugetheilten Amts-Thierarztes Herrn Johann Rajar im Laufe des Monats September in nachstehenden Orten Wandervorträge abgehalten werden, und zwar am 8. September in Watsch, am 9. September in Weichselburg, am 16. September in St. Veit bei Sittich und am 23. September in Heil. Kreuz bei Thurn-Gallenstein. Die Vorträge beginnen jedesmal nach Beendigung des nachmittägigen Gottesdienstes.

— (Ein Fuhrwerk überfahren.) Am 25. d. M. um 5 Uhr 59 Minuten früh wurde auf der Eisenbahnüberführung zwischen km 9.6 und km 9.7 der Strecke Gutenfeld-Jobelsberg (Untertrainer-Bahn) ein mit Holzbohlen beladenes Fuhrwerk des Josef Kosta aus Gutenfeld von einem Eisenbahnzuge überfahren. Das Fuhrwerk wurde zertrümmert, während Kosta und die Pferde unverletzt blieben. Der Zug konnte nach Freilegung der Strecke mit einer Verspätung von sechs Minuten seine Fahrt fortsetzen. Die betreffende Ueberführung ist nicht absperrbar und auch durch keinen Wächter besetzt. — l.

— (Heuschrecken-Schwärme.) Samstag abends wurden die Gäste in den Gärten der Agrarmer Restaurants von ganz kleinen Heuschrecken überrascht, die stellenweise in größeren Massen die Tische besetzten. Ein Bürger erzählt, er sei nach Mitternacht wach geworden und sei zum Fenster gegangen, da es ihm vorkam, als ob Regentropfen an die Fensterscheiben schlugen. Er erschaute aber nicht wenig, als er bemerkte, dass das Geräusch von einem Schwarme von Insecten herrühre. Es waren dies ganz kleine Heuschrecken und in den Morgenstunden konnte man eine Menge derselben in den Gassen und auf den Plätzen finden.

Theater, Kunst und Piteratur.

— (Karl Goldmark) arbeitet in Gmunden eifrig an seiner neuen Oper «Götter von Verlichingen», deren Textbuch Dr. Alfred Willner schon vor längerer Zeit fertiggestellt hat. Die Handlung ist dem Goethe'schen Drama frei nachgebildet. Goldmark dürfte im kommenden Frühling das Werk beenden. Im Herbst des nächsten Jahres soll «Götter von Verlichingen» in der Wiener Hofoper zum erstenmal aufgeführt werden.

— (Ueber die bevorstehende Theater-saison in Spanien) macht die Madrider «Epoca» nähere Mittheilungen. Das Madrider Blatt weist darauf hin, dass die «Poesie von morgen» das Versdrama sein wird. Der Realismus und der Symbolismus auf der Bühne habe abgewirtschaftet, und der Romantismus, natürlich ein «modernisierter» Romantismus, trage auf der ganzen Linie den Sieg davon. Die ungeheuren Triumphe, die Kostands Versdramen «Cyrano de Bergerac» und «L'Aiglon» erzielt haben, seien ein bedeutungsvolles Zeichen der Zeit. Auch in Spanien zeige sich eine Wiedergeburt der dramatischen Poesie in dem angeedeuteten Sinne.

— (Vom Wiener Conservatorium.) Die allgemeinen Einschreibungen (Anmeldungen) zur Aufnahme in die verschiedenen Fachschulen des Conservatoriums und in die Lehrerbildungscurse beginnen am 1. September. Für die Candidaten der Schauspielschule finden jeden Samstag von halb 4 bis halb 5 Uhr nachmittags im Schulzimmer Nr. 1, zu ebener Erde, durch die Professoren: A. Kömpler, l. k. Hofschauspieler, und J. Meizner, Mitglied des Deutschen Volkstheaters, gegen vorherige Anmeldung Vorprüfungen statt, von welchen die Zulassung zur definitiven Aufnahmsprüfung am 21. September, nachmittags abhängig gemacht wird.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Ein Complice Lucchenis verhaftet.

Budapest, 29. August. Die Polizei verhaftete einen Complicen Lucchenis, den nach Venedig zuständigen Schustermeister Tomazio, der seit der Ermordung der Kaiserin Elisabeth unter falschem Namen in Budapest lebte.

Der Krieg in Südafrika.

London, 28. August. «Daily Mail» meldet aus Laurengo-Marquez von gestern: Während des am letzten Donnerstag unternommenen Angriffes Bullers auf die Stellungen der Buren an der Straße Ermelo-Machabodorp erlitten die Buren schwere Verluste, indem die Hälfte ihrer Artilleristen fiel. In dem am letzten Donnerstag abgehaltenen Kriegsrathe wurde gegen den Rath Bothas mit 21 gegen 9 Stimmen beschlossen, den ursprünglichen Plan, sich auf Lydenburg zurückzuziehen, wieder aufzunehmen. Die Vorräthe, welche kürzlich von dort weggebracht worden waren, wurden wieder dorthin zurückgebracht.

Capstadt, 28. August. (Reuter-Meldung.) Die Schlacht um Belfast und Dalmanutha dauert fort. Buller nahm Bergendal mit verhältnismäßig geringen Verlusten.

London, 28. August. Marshall Roberts telegraphiert aus Belfast von gestern: Unsere Bewegungen vollziehen sich nothwendigerweise wegen der großen Ausdehnung der Gefechtslinie langsam, doch heute machten wir befriedigende Fortschritte. Ich verließ Buller bei Bergendal und hoffe, dass unsere Verluste nicht über 50 oder 60 Mann betragen. Es fielen sehr viele Buren. Einige, die auf einem felsigen Hügel sich befanden, wurden durch Lydditgeschosse getödtet. Eine Mitrailleuse wurde erbeutet. Es war eine schöne Leistung. General Buller führte seine Truppen sehr geschickt. Das Zusammenwirken unserer Artillerie- und Infanteriefuers war äußerst wirkungsvoll. General Baden-Powell meldet, dass er von Warmbad gegen Norden vorgestoßen sei und Rilsstrom, ohne Widerstand zu finden, besetzt habe. Da es für jetzt nicht wünschenswert war, nordwärts weiter vorzurücken, kehrten ihre Truppen nach Pretoria zurück.

London, 28. August. Den Abendblättern wird aus Pretoria von gestern gemeldet: Dem Vernehmen nach wurde der Kampf gegen den Commandanten Botha früh wieder aufgenommen und endete damit, dass die Linien des Feindes durchbrochen wurden, worauf sich dieser zurückzog. Die englischen Verluste sollen beträchtlich sein.

London, 28. August. «Daily Mail» meldet aus Pietermaritzburg von gestern: Eine Abtheilung Buren hat gestern hundert Pfund Dynamit in einem Kohlenbergwerke bei Ingogane im Norden Natal's weggenommen.

Pretoria, 28. August. (Reuter-Meldung.) Dewet erschien mit einer kleinen Streitmacht in der Nähe von Heilbronn. Wie verlautet, haben sich die Präsidenten Steyn und Krüger vereinigt. 25 von Dewet's Leuten wurden Samstag nordwestlich von Pretoria gesehen. Die Buren in Pretoria erklärten, Botha werde den Engländern noch einmal Widerstand leisten und dann den Krieg beenden. Steyn und Krüger beabsichtigen das Land von der Delagoabai aus zu verlassen. Das zeitliche Zusammenreffen der Capitulation der Buren bei Harrysmith mit der Rückkehr Dewet's lässt die Annahme zu, dass die Freistaat-Buren nicht geneigt seien, sich einer anderen Expedition anzuschließen. Ebenso wie bei Harrysmith haben auch bei Heidelberg und Standerfontein die Buren in großer Anzahl die Waffen gestreckt. Sie werden in Gemäßheit der neuen Proclamation behandelt werden.

Die Vorgänge in China.

Wien, 28. August. Laut telegraphischer Nachricht ist Seiner Majestät Schiff «Zenta» in Chesso eingelaufen. Das Schiff «Maria Theresia» meldet: Das unter dem Commando des Vinen-Schiffslieutenants in Peking eingerückte Detachement ist am 20. d. Truppen seien über Peking nordwärts vorgerückt.

London, 28. August. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Washington gemeldet, dass die Vereinigten Staaten weder irgend eine Regierung zu einer Conferenz über die zukünftige Ordnung der Dinge in China eingeladen noch zu einer Conferenz von irgend einer Seite die Einladung erhalten habe.

Paris, 28. August. Admiral Courrejols telegraphiert, der Rath der Admirale habe die Gesandtschaften in Peking von dem Beschlusse verständigt, die Li-Hung-Tschang so lange zurückzuhalten, bis die Gesandtschaften ihre Zustimmung zu der Eröffnung der Verhandlungen mit ihm erteilt haben. Am 24. d. wurden in Taku 2000 französische Soldaten ausgeschickt.

Pest in Glasgow.

London, 28. August. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Glasgow bezüglich des dort vorgekommenen Falles von Beulenpest gemeldet, dass die Lage besorglich sei, als man zuerst geglaubt habe. Ein neuer Befall sei festgestellt worden, zwei Personen seien gestorben. Vierzig Familien seien isoliert und unter ärztliche Beobachtung gestellt worden.

Neuigkeiten vom Buchermarkte.

König E., Mit Rudjak und Eschfeld, K 3.60. —
König E., Botanischer Bilderatlas, K 21.60. —
König E., Criminalität und Ultrismus, Studien über abnorme
Entwicklung und normale Gestaltung des Lebens und Wirkens
der Gesellschaft, 2 Bde., K 19.20. — Bernfeld, Dr. E., Der
Talmud, sein Wesen, seine Bedeutung und seine Geschichte,
K 1.44. — Bresniz von Sydacoff, Das Ende der Dynastie
Dorenovic, K 2.40. — Ein halbes Jahrhundert österreichischer
Sozial- und Staatslebens, K 2.40. — Herzfeld, Dr. J., Das
Färben und Bleichen von Baumwolle, Wolle, Seide, Zute,
Leinen etc., K 7.20. — Moissan Henr., Das Fluor und seine
Verbindungen, K 14.40. — Luge, Dr. A., Lehrbuch der
Spondylitis, K 6. — Großmann E., Billige Wohnhäuser
in moderner Bauart, Bg. 1, K 1.80. — Weissbarth, E. J.,
Früh, Moderne Wohnhäuser, Bg. 1, K 3. — Spon-
sels, Cabinetstücke der Meißner Porzellan-Manufactur, K 39. —
Kochschilds Taschenbuch für Kaufleute, K 10.80. —
Urban E., Was muß der junge Kaufmann wissen? K 1.20. —
Düms, Dr. F. A., Handbuch der Militärkrankheiten,
3 Bde., K 39. — Arendt R., Technik der Experimental-
Chemie, K 24. — Lopera, Prof. R., Der italienische
Handelsbrief, K 3.60. — Falke Gustav, Sie war reizend!
K 1.20; Tanz und Andacht, K 3.60; Der Ruß, K 72;
Der Mann im Nebel, K 3.60; Mit dem Leben, K 3.60;
Reinhardt, K 3.60; Rühnher der Tod, K 3.60. — Amerlan
Frieda, Am Herd des Hauses, praktisches Kochbuch mit Notiz-
blättern zum Weiterfassen von Rezepten, K 7.20. — Weber,
Dr. R., Das Weib als Mutter und Gattin, K 4.20. —
Emmerich, Dr. D., Die Heilung des chronischen Morphini-
smus ohne Zwang und Qualen, K 4.20. — Deutsch, Dr. M.,
Die Neurologie beim Manne, K 4.80. — König E., Stilistik,
Rhetorik, Poetik in Bezug auf die biblische Literatur, K 14.40. —
Legius Fr., Der Toleranzbegriff Voltes und Püßendorfs,
K 3. — Odenthal J., Lehrbuch der kaufmännischen dop-
pelten Buchhaltung, K 5.40. — Dauter E., Die Liebe des
Victors, K 2.40. — Stave L., Der Cantonsrath, K 2.40.
Vorständig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr &
Frd. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 28. August. Altmann, Reisender, Agram. —
Frigl, Reisender, Aulcha. — Celaden, Postunterbeamter, sammt
Frau, Ung. — Haas, Reisender, Graz. — Blohe, Lehrer,
Kono. — Rebel, f. Familie; Bianchi, f. Töchter; Erras, Privat,

f. Familie; Kossabi, Rfm., Trieste. — Ohrenstein, Ingenieur,
f. Fran. Stalic (Böhmen). — Brebe, Privat, Schloß Weizel-
stein. — Holzer, Privat, f. Familie; Aberg, Director, f. Frau,
Görz. — Kraß, f. u. f. Hauptmann, Klagenfurt. — Fleischmann,
Verwalter, f. Sohn, Ballhain. — Böhm, Rfm., Villach. —
Reuber, Gutbesitzer, Gurkfeld. — Mandelst, Rfm., f. Frau,
Kraubitz. — Majdic, Privat, Jarze. — Singer, Rfm., Kirch-
berg (Sachsen). — Dvorsky, Arzt, Pola. — Reichel, Rfm.,
Frankfurt. — Bery, Ruch, Grizmann, Hohenberg, Silberberger,
Lüdersdorfer, f. Frau, Hager, Mayer, Krauß, Baruch, Kaufleute
und Reisende; Obach, Director, Wien. — Belaref de Peca,
Private, Landstraß.

Verstorbene.

Am 26. August. Jakobine Unger, Kanzißensgattin,
36 J., Congressplatz 4, Tuberculose. — Michaela Vlančić,
Dienstmannstochter, 3 M., Deutsche Gasse 9, Enteritis.
Am 27. August. Maria Bizjat, Wirtschaftspächters-
gattin, 44 J., Triesterstraße 19, Morbus Brightii. — Stanis-
laus Nagode, Arbeitersohn, 4 M., Karolinegrund 31, acuter
Nagel- und Darmtatarach.
Am 28. August. Theresia Bajc, Kaiserstochter, 3 J.,
Floca 2, Eclampsie. — Stanislaus Buh, Bildhauersohn,
4 M., Jentogasse 11, acuter Theresien-Str. — Maria Hribar,
Anstreicherstochter, 5 M., Maria Theresien-Str. 11, Bronchitis.
Im Civilspitale.
Am 22. August. Ivan Ranc, Tagelöhner, 67 J., Em-
physema pulm.
Am 25. August. Francisca Pegdir, Näherin, 54 J.,
Dementia paralytica progressiva.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimetern
28	2 U. N.	733.4	26.2	W. mäßig	theilw. bew.	
	9 U. M.	734.8	18.2	SO. schwach	heiter	
29	7 U. M.	736.6	14.3	SO. zml. stark	Regen	22.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 20.2°, Nor-
male: 17.4°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Junek.

„Narodna kavarna“.

Heute Mittwoch, 29. August d. J.

Concert

der Tamburaschen aus Vukovar

in Nationaltracht.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

(3221) 2—2

Franz Krapež.

Zur Photographie für Amateure! Anerkannt vor-
zügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unüber-
treffliche Moment-Hand-Apparate wie alle photographischen Bedarfs-
Artikel bei M. Wolf, f. u. f. Postlieferant, Wien, Tuchlauben 9.
Photographische Manufactur gegründet 1854. Auf Wunsch große
illustrirte Preisliste unentgeltlich. (120) 8—8

Pariser Weltausstellung. Wie wir erfahren, sind die
Fabrikate der Firma J. A. Sargis Sohn & Co., Wien, insbe-
sondere das bekannte, allgemein beliebte Bahnpfandmittel „Ka-
labont“, dessen Unentbehrlichkeit allgemein anerkannt wird, auf
der Pariser Weltausstellung mit der goldenen Medaille aus-
gezeichnet worden. Die Auszeichnung für Toiletteartikel ist von
umso größerer Bedeutung, als Paris und Frankreich selbst an
der Spitze dieser Branche stehen. (4538 a)

Dr. Schoenfeld'sche

Düsseldorfer Künstler-Farben

in Tuben, Tubenfarben von Kaspar & Spigauer in Wien.
Erfolgreich bei Brüdern Eberl, Laibach, Franciscaner-
gasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (832) 11—6

Bewährte Melousine-Gesichtssalbe

wirkt sicher gegen alle Gesichts- und Hautunreinigkeiten
Vollkommen unschädlich. Ein Tiegel 35 kr.

Medic. hygien. Melousine-Seife dazu ein Stück
35 kr. — Allein-Depôt: (2863) 8

„Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach.

Täglich zweimaliger Postversand.

Course an der Wiener Börse vom 28. August 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.			Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior. Obligationen.			Pfandbriefe etc.			Actien.			Banken.		
Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware	
Einzelst. Rente in Noten Mai- November p. C. 4 1/2 %	97.55	97.75	Elisabethbahn 600 u. 3000 M.	112.25	113.00	Höber. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	94.20	95.20	Transport-Unter- nehmungen.	2985	2993	Änkerbank, Pest, 200 fl.	416	417
in Not. Rente. Aug. p. C. 4 1/2 %	97.50	97.70	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	116.75	117.00	R. österr. Landes-Hyp. Anst. 4 1/2 %	96.60	97.10	Industrie-Unter- nehmungen.	284	286	Österr.-ungar. Bank, 600 fl.	1708	1706
in Not. Rente. Juli p. C. 4 1/2 %	97.15	97.35	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	96.00	96.80	Def. ung. Bank 4 1/2 % verl.	98.00	99.00	Banken.	277	279	Unionbank 200 fl.	551	552
in Not. Rente. April-Oct. p. C. 4 1/2 %	97.15	97.35	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30	dt. dt. 50jähr. verl. 4 1/2 %	98.00	99.00	Änkerbank, Pest, 200 fl.	284	286	Bertelsbank, Wg., 140 fl.	318	320
in Not. Rente. März p. C. 4 1/2 %	171.00	173.00	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30	Sparcasse, 1. St., 60 J. verl. 4 1/2 %	98.75	99.75	Banken.	277	279			
in Not. Rente. Jan. p. C. 4 1/2 %	132.25	133.25	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Dec. p. C. 4 1/2 %	160.00	163.00	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Nov. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Okt. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Sept. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Aug. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Juli p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Juni p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Mai p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. April p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. März p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Feb. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Jan. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Dec. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Nov. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Okt. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Sept. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Aug. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Juli p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Juni p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Mai p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. April p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. März p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Feb. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Jan. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Dec. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Nov. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Okt. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Sept. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Aug. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Juli p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Juni p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Mai p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. April p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. März p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Feb. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Jan. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Dec. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Nov. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Okt. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Sept. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Aug. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Juli p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Juni p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Mai p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. April p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. März p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Feb. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Jan. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Dec. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Nov. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Okt. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Sept. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Aug. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Juli p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Juni p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Mai p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. April p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. März p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Feb. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Jan. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Dec. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Nov. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Okt. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Sept. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Aug. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Juli p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Juni p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Mai p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. April p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. März p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Feb. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Jan. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Dec. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Nov. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Okt. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Sept. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			
in Not. Rente. Aug. p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Banken.	277	279			
in Not. Rente. Juli p. C. 4 1/2 %	192.50	194.50	Elisabethbahn 400 u. 3000 M.	94.50	95.30				Änkerbank, Pest, 200 fl.	277	279			